



Das schmeckt: Die Schweine „Würmchen“ und „Johannes“ haben wie rund ein Dutzend anderer Borstentiere Asyl im „Schweine-Paradies“ gefunden.

Foto: ddp

Sauwohl im Schweineheim

Einrichtung in Eversmeer bietet Asyl fürs Borstenvieh

Eversmeer. „Henry“, „Murphy“, der im zweiten Stock eines Duisburger Mietshauses ein trostloses Dasein fristete, und „James“, der wegen seiner Ohrmarke mit der Nummer 007 so heißt, sind allesamt „Findelkinder“. Doch alle haben Schwein gehabt.

Denn jetzt suhlen sich die Mini-Schweine im Matsch und fühlen sich sauwohl in Deutschlands einzigem Schweineheim „Schweine-Paradies“. Es steht im ostfriesischen Eversmeer. 15 Borstentiere unterschiedlicher Rassen sind derzeit in dem Tierheim untergebracht. Die meisten waren ihren Vorbesitzern zu groß geworden.

„Mini-Schweine können bis

zu 100 Kilogramm und Großschweine bis zu 350 Kilogramm schwer werden“, sagt Leiterin Sabine Duda. „Dafür sind sie hochintelligent und kuscheln gerne.“ Für sie bedeuten diese Tiere weitaus mehr als nur Schnitzel und Leberwurst. „Natürlich esse ich kein Fleisch. Ich käme mir wie ein Verräter vor“, sagt sie.

Duda hat das „Schweine-Paradies“ vor drei Jahren auf ihrem Privatgelände aus der Taufe gehoben und leitet es auch heute noch ehrenamtlich. Im Hauptberuf ist sie Nachtschwester. Unterstützt wird die Frau von ihrem Mann Holger und dem rund 60 Mitglieder starken Verein Schweinefreunde mit Sitz in

Heinsberg bei Aachen. Sie wollen erreichen, dass Schweine nicht nur als Nahrungslieferanten, sondern als liebenswerte Zeitgenossen betrachtet werden. Zudem kämpfen sie für eine artgerechte Haltung.

Angetan haben es den Schweinefreunden vor allem Mini-Schweine. Der Bedarf an den Vierbeinern sei gewachsen. Viele Menschen hielten sie an der Leine als Haustier. Folge sei eine regelrechte Massenproduktion. „Die Züchter züchten ohne Verstand“, erobost sich Duda. Viele Tiere würden ausgesetzt, landeten letztlich in Eversmeer. „Sonst kümmert sich kein Schwein mehr drum“, sagt Duda.